IKI Medium Grants Auswahlkriterien

Die Projekte werden von der Projektträgerin und den zuständigen Bundesministerien nach den folgenden Anforderungen bewertet und ausgewählt:

! – Mindestanforderungen

Zur Begutachtung der eingereichten Skizzen werden sowohl Mindestanforderungen als auch Bewertungskriterien genutzt. Alle Mindestanforderungen, die bei Nichteinhaltung zum Ausschluss der Projektskizze aus dem Auswahlprozess führen, sind durch ein „**!**“ gekennzeichnet.

Formale Eignung des Projektkonzepts		
Fördervoraussetzungen		
!	Fristgerechte Einreichung	Die Projektskizze muss fristgerecht bis zum **12.01.2027** um 11:59:00 Uhr (MEZ) und nur über die Onlineplattform eingereicht werden.
!	Vollständigkeit der Unterlagen	Die Unterlagen wurden vollständig und gemäß den Vorgaben eingereicht.
!	Umfang des Projektkonzepts	Das Projektkonzept darf maximal 5 Seiten umfassen. Vorgegeben ist die Schriftgröße 11pt. Arial. Die vorgegebene Vorlage ist zu verwenden.
!	Finanzierungsnotwendigkeit	Es besteht eine Finanzierungsnotwendigkeit, d.h., das Projekt kann nicht aus eigener Kraft und ohne öffentliche Mittel in bedeutendem Umfang realisiert werden.
!	Kein erfolgter Maßnahmenbeginn	Gefördert werden können nur Maßnahmen, die zum Zeitpunkt der Skizzeneinreichung noch nicht begonnen haben.
!	Ausschlusskriterien	Mit den Ausschlusskriterien werden bestimmte Aktivitäten ausnahmslos von der Förderung ausgeschlossen, die als zu risikobehaftet für Umwelt und Menschen angesehen werden. Die Ausschlusskriterien sind hier einzusehen.

!	Keine institutionelle Förderung	Es kann nur eine Projektumsetzung mit eingegrenzter Projektlaufzeit gefördert werden. Eine institutionelle Förderung ist ausgeschlossen.
!	Keine reine Forschungsförderung	Es wird die Umsetzung einer Maßnahme (Modellprojekte, Kapazitätsentwicklung) gefördert und nicht eine reine Untersuchung/Forschung.
!	Kein Fokus auf Deutschland	Die geförderten Maßnahmen müssen hauptsächlich im Umsetzungsland stattfinden und nicht primär in Deutschland.
Dauer und Höhe der Förderung		
!	Fördervolumen	Das Fördervolumen des Projekts beträgt zwischen 300.000 EUR und 800.000 EUR.
!	Projektlaufzeit	Die Laufzeit des Projekts beträgt zwischen 24 und 36 Monaten.
Projektförderung		
	Finanzielle Eigenbeteiligung	Die finanzielle Eigenbeteiligung der Hauptdurchführungsorganisation sowie die Summe zusätzlicher Finanzmittel (Co-Finanzierung) sind nachvollziehbar und angemessen.
!	Doppelförderung	Das Projekt bzw. die Maßnahmen dürfen nicht bereits durch andere Geber gefördert werden.
	Einbindung des Privatsektors	Eine Einbindung des Privatsektors als Zielgruppe wird bei der Auswahlentscheidung positiv berücksichtigt.
Umsetzungsland		
!	ODA-fähige Staaten	Das Umsetzungsland bzw. die Umsetzungsländer sind bei Einreichung der Skizze im Skizzenformular als ODA-fähige(r) Staat(en) gelistet.
!	Anzahl der Umsetzungsländer	Das Projekt muss in mindestens einem, maximal zwei der im Skizzenformular gelisteten ODA-fähigen Staaten umgesetzt werden.
!	Geografischer Ansatz	Der geografische Ansatz (regional/bilateral) ist nachvollziehbar begründet. Die Zuordnung in geografische Regionen für ausgewählte ODA-Länder sind dem Skizzenformular zu entnehmen.
Fachliche Eignung des Projektkonzepts		
!	Zielsetzung des Themenschwerpunktes	Das Projektkonzept muss eine klare Übereinstimmung mit dem gewählten Themenschwerpunkt aufweisen und fachlich geeignet sein, dessen spezifische Ziele zu erreichen.

	Argumentation für Förderansatz	Im Projektkonzept wird plausibel dargestellt und begründet, wie die Auswahl der entsprechenden Förderansätze die geplante Wirkung der angestrebten Projekt-Zielsetzung unterstützt.
Förderansätze		
	Innovationsgrad (bei Förderansatz I – Modellprojekt)	Innovativ bedeutet in diesem Zusammenhang jegliche technologische, methodische oder soziale Maßnahme, die in der Projektregion bisher nicht oder nicht in der Form angewandt wurde. Das Projekt verwendet entweder neue Mittel (Methoden/Ansätze/Technologien etc.) oder nutzt bestehende Mittel im Kontext eines neuen Zwecks (zum Beispiel neue Themen/Zielgruppen oder Regionen/Länder). Dabei wird sichergestellt, dass das Modellprojekt vor Ort ausreichend durch geeignete Kapazitätsentwicklung oder die Nutzung lokaler Expertise verankert ist.
	Methoden zur Stärkung von Kapazitäten (Förderansatz II – Kapazitätsentwicklung)	Auf Basis plausibel dargelegter Bedarfe bewirkt das Projekt durch geeignete und gegebenenfalls innovative Methoden die nachhaltige Stärkung der Kapazitäten der definierten Zielgruppen. Je nach Bedarf kann dies zum Beispiel einen Zugewinn an Fachwissen, Methoden- und Managementkompetenzen oder strategischer Organisationsentwicklungskompetenz beinhalten.
Wahl Umsetzungsland		
	Anknüpfung an Ausgangssituation im Umsetzungsland	Das Projekt stellt die Anknüpfung an die Umsetzungslandschaft vor Ort her und geht auf mögliche Synergien mit bestehenden Projekten ein.
Projektplanung		
	Überzeugende und realistische Projektplanung	Im Projektkonzept wird die realistische Erreichung der angestrebten Projektziele durch die geplanten Aktivitäten innerhalb der Projektlaufzeit überzeugend dargelegt. Die Projektziele werden dabei nachvollziehbar, systematisch und konkret dargestellt. Die gezielte Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit im Rahmen der Projektplanung wird positiv bewertet.
	Wirkungslogik	Das Projektkonzept weist eine überzeugende, ambitionierte und realistische Anwendung der OECD-Wirkungslogik für den Problemlösungsansatz auf (Output, Outcome, Impact). Wenn das Projekt als Haupt- oder Nebenziel die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit als Beitrag zum Schutz des Klimas und der Biodiversität beinhaltet, ist dies in der Wirkungslogik verankert.
	Umwelt- und Sozialstandards	Mögliche Umwelt- und Sozialrisiken und Safeguards-Maßnahmen werden nachvollziehbar und angemessen dargelegt.
	Klimaneutralität	Im Projektkonzept werden negative Klimaauswirkungen reflektiert und mögliche Ansätze zur CO_2-Vermeidung gegeben, wie zum Beispiel durch Video- oder Telefonkonferenzen.

Zielgruppen		
	Zielgruppen	Im Projektkonzept werden deutlich alle für das Projekt relevanten Zielgruppen gender-disaggregiert aufgeführt, Lösungsansätze für die Herausforderungen der relevanten Zielgruppen beschrieben und nachvollziehbar dargelegt wie ein Wissenstransfer zu diesen Akteur*innen stattfinden kann.
	Förderung der Geschlechtergerechtigkeit	Konkrete Maßnahmen, die ungleichen Geschlechterrollen, -verhältnissen und –normen entgegenwirken, sind im Projektkonzept vorgesehen. Somit ist ein gender-responsiver Ansatz plausibel. Diese Maßnahmen dienen der Umsetzung der Projektziele und sind in der Wirkungslogik deutlich erkennbar.
Nachhaltigkeit der Projektergebnisse		
	Exit-Strategie	Das Projektkonzept gibt Antwort darauf, wie die Projektwirkungen und Ergebnisse auch nach Ende der IKI-Förderung aufrecht erhalten bleiben können.
	Replizierbarkeit und Upscaling	Im Projektkonzept wird das Potenzial zur Replizierbarkeit und Hochskalierung der Projektergebnisse und – wirkungen beschrieben.
Formale Eignung der Hauptdurchführungsorganisation		
!	Skizzenphase	Projekte sind nur förderfähig mit einer Hauptdurchführungsorganisation, die zum Zeitpunkt der Skizzeneinreichung ihren Sitz in Deutschland oder der EU hat. Diese Durchführungsorganisation reicht die Projektskizze ein und erhält bei erfolgreicher Antragsprüfung den Zuwendungsbescheid durch die ZUG gGmbH.
!	Durchführungsphase	Die Hauptdurchführungsorganisation muss zum Zeitpunkt der ersten Auszahlung einer gewährten Zuwendung die Existenz einer Betriebsstätte oder Niederlassung bzw. einer sonstigen Einrichtung in Deutschland vorweisen können (Durchführungsorganisation), die der Tätigkeit der zuwendungsempfangenden Organisation dient.
!	Ideeller Geschäftsbereich	Die Hauptdurchführungsorganisation muss einen ideellen Geschäftsbereich aufweisen. Das Projekt muss im ideellen Geschäftsbereich der deutschen Durchführungsorganisation angesiedelt sein.
!	Gewinnerzielungsabsichten	Die Durchführungsorganisationen dürfen mit dem Projekt keine Gewinnerzielungsabsichten verfolgen.
!	Umsatzkriterium	Der kalkulierte durchschnittliche jährliche IKI-Förderbetrag darf maximal 50% des durchschnittlichen Jahresumsatzes der letzten zwei Geschäftsjahre der Hauptdurchführungsorganisation betragen.

Fachliche Eignung der Hauptdurchführungsorganisation		
!	Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit	Die Hauptdurchführungsorganisation muss mindestens drei Jahre Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit nachweisen.
!	Thematische Erfahrung	Die Hauptdurchführungsorganisation muss mindestens drei Jahre Erfahrung in dem gewählten thematischen Förderbereich nachweisen.
Formale Eignung der Durchführungspartner		
!	Lokale Organisation/-en aus dem Umsetzungsland	Bezüglich der lokalen Verankerung gilt: Wird das Projekt in einem Umsetzungsland durchgeführt, muss mindestens ein Durchführungspartner seinen Sitz in diesem Land haben. Ein möglicher zweiter Partner sollte ebenfalls dort ansässig sein, kann jedoch alternativ aus der entsprechenden geografischen Region stammen (vgl. Länderliste im Skizzenformular). Bei Projekten, die in zwei Umsetzungsländern stattfinden, muss jeweils ein Durchführungspartner in jedem der beiden Länder ansässig sein. Durchführungspartner und Durchführungsorganisation dürfen nicht identisch sein.
	Gemeinnütziger Zweck	Durchführungspartner verfolgen entsprechend ihres Organisationsgegenstandes einen gemeinnützigen Zweck. Die Durchführungsorganisation muss im Rahmen der Auswahl ihrer Durchführungspartner deren Gemeinnützigkeit sowie Bonität prüfen und nachweisen können.
Fachliche Eignung der Durchführungspartner		
!	Thematische Erfahrung	Durchführungspartner müssen anhand der beigefügten Referenzprojekte zwei Jahre Erfahrung in dem gewählten thematischen Themenschwerpunkt nachweisen.
Bewertung der Nord-Süd Partnerschaft		
	Aufgaben- und Rollenverteilung	Die Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen der Hauptdurchführungsorganisation und dem/den Durchführungspartner(n) ist stimmig und angemessen basierend auf den jeweiligen Kompetenzen.
	Budgetverteilung	Die Verteilung des Gesamtbudgets zwischen der Durchführungsorganisation und dem/den Durchführungspartner(n) ist angemessen und nachvollziehbar.
	Partnerschaftlicher Wissensaustausch	Der Wissensaustausch unter allen Durchführungsorganisationen findet auf Augenhöhe statt und ermöglicht ein gegenseitiges Lernen voneinander.